Einleitung.

Die Lübecker Stadtbibliothek besitzt unter anderen kostbaren Manuskripten auch eine Sammlung von Stammbüchern; unter diesen ist das Stammbuch des David von Mandelsloh nicht nur das reichhaltigste,[1] sondern auch für weitere Kreise das interessanteste. Wir finden hier gegen vierhundert Autographen, zumeist von Fürsten und adeligen Personen herrührend, von denen eine grosse Anzahl in der Geschichte des 30jährigen Krieges oder doch in der Geschichte ihrer Heimath eine Rolle gespielt haben. Von vielen dieser Personen werden sich anderswo kaum noch Handschriften erhalten haben, und da die meisten ihrem Namen auch noch ihren Wahlspruch oder eine Devise hinzugefügt haben und Ort und Datum angeben, so gewinnen die einzelnen Eintragungen den Werth von familiengeschichtlichen Urkunden, deren Bedeutung gewiss nicht zu unterschätzen ist.

Welche kostbare Fundgrube die Stammbücher des XVI. und XVII. Jahrhunderts für den Heraldiker und Genealogen sind, braucht an dieser Stelle wohl nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Es ist schade, dass verhältnissmässig nur so wenige auf uns gekommen sind, obwohl sie s. Z., wie Ad. M. Hildebrandt sehr richtig bemerkt, in der Familie dieselbe Stelle einnahmen, die heute dem Photographie-Album angewiesen ist. Dass in erster Linie die Studirenden der verschiedenen Universitäten, Adelige und Gelehrte ihren Sport mit den Stammbüchern trieben, liegt in

[1] Die unter dem Titel »Album Morsianum« dort aufbewahrte, in vier Bänden gebundene Autographensammlung des gelehrten Hamburger Doktors Morsius, welche zwar stellenweise aus Stammbuchblättern besteht, kann trotzdem nicht als ein eigentliches Stammbuch bezeichnet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Natur der Sache und der Zeit. Ein klassisches Beispiel dafür, wie unzertrennlich von einem Studenten das Stammbuch war, finden wir auch im »Faust«. Um das Bild eines damaligen Studirenden in allen Einzelheiten treu wiederzugeben, lässt er seinen Schüler nach der famosen Unterredung mit Mephistopheles bekanntlich die Worte sagen:

»Ich kann unmöglich wieder geh'n,
Ich muss euch noch mein Stammbuch überreichen.
Gönn' eure Gunst mir dieses Zeichen!«

Es ist zu beklagen, dass die schöne Sitte, ein Stammbuch zu führen, so aus der Mode gekommen ist, aber es ist kein Wunder, denn man fing nur allzubald an, an Stelle der Wappen und eines kernigen Wahlspruchs, in dem oft das geistige Porträt des Schreibers lag, ellenlange, schwulstige und moralisirende oder schmachtende Verse in die Stammbücher zu schreiben, die sich immer mehr verflachten, und was wir heute unter dem Titel »Stammbuch-Poesie« verachten, verdient diese Verachtung auch vollauf.

Das Stammbuch sank also zum Spielzeug für die »höhere Tochter« herab und führte nur noch den Namen »Stammbuch«, aber ohne jegliches Recht.

In einem solchen modernen Stammbuch zu lesen, wird man auch in späteren Jahrhunderten wenig Lust verspüren, wogegen man in den meisten Stammbüchern des XVI.—XVII. Jahrhunderts stets mit Vergnügen und Interesse blättern kann, auch wenn der historische und genealogische Werth derselben ein geringerer sein sollte. »Altdeutschem Witz und Verstand«, Muth und kernigem Gottvertrauen begegnet man da überall, und wenn auch einzelne Devisen sich wiederholen, so sieht man doch gerade darin, worauf damals besonderes Gewicht gelegt wurde. Es war daher ein glücklicher Gedanke von Ad. M. Hildebrandt, aus etwa 40 verschiedenen Stammbüchern eine Auswahl zu treffen und dieselbe zu veröffentlichen.[1]

[1] Stammbuchblätter des norddeutschen Adels. Ein Beitrag zur Adels- und Kulturgeschichte. Berlin 1874. Mitscher & Röstell. 486 S. 8⁰.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es wurden dadurch zuerst weitere Kreise auf den hohen kultur- und familiengeschichtlichen Werth dieser alten Stammbücher aufmerksam gemacht, und dass man deren Werth bereits sehr zu schätzen weiss, erkennt man schon an den fabelhaften Summen, die jetzt von Sammlern für hübsche Stammbücher bezahlt werden.

In dem Stammbuche des David von Mandelsloh sehen wir, wenn man so sagen darf, den klassischen Typus der Stammbücher des XVI.—XVII. Jahrhunderts, wenn es auch hinsichtlich der Wappen nicht besonders reich ausgestattet ist. Der Besitzer hatte durch seinen gesellschaftlichen Rang und seine Lebensstellung Zutritt zu den höchsten Herrschaften, er verkehrte vorzugsweise mit dem Adel und diesem gleich geachteten Personen und scheint, nach allem zu urtheilen, selbst ein liebenswürdiger Gesellschafter gewesen zu sein. Sein Stammbuch nahm er auf allen seinen Reisen mit und sammelte fleissig Inschriften für dasselbe. Nur in Padua, wo wir David von Mandelsloh während der Jahre 1608—1609 vermuthen dürfen, fehlte es ihm wahrscheinlich, weshalb ein von dort datirter Eintrag nachträglich eingeklebt erscheint. Sein Stammbuch ist reichhaltiger als viele andere, und für die Adelsgeschichte werthvoller, als die meisten uns bekannt gewordenen. Wir glauben, aus allen diesen Gründen vielen einen Dienst zu erweisen, indem wir David von Mandelslohs Stammbuch herausgeben und sowohl für Familiengeschichtsforscher als den Sammler nutzbar machen, um so mehr, als ein vollständiges Stammbuch dieser Art bisher noch nicht veröffentlicht wurde.

Unser Stammbuch ist ein stattlicher Band, einfach in Schweinsleder gebunden und enthält 520 Seiten[1] gr. 8°. Davon sind die Seiten 1—12 Papier, Seite 13—67 Pergament, 68 bis Schluss wieder Papier. Sämtliche Seiten sind umrahmt, die Pergamentblätter jedoch wesentlich reicher verziert. Die Umrahmungen sind mit der Feder sehr sauber gezeichnet und leicht kolorirt. Auf Seite 11 ist ein Pergamentblatt eingeklebt, auf welchem man ein Kruzifix erblickt,

[1] Die Seiten sind von späterer Hand paginirt. Da hierbei zweimal Versehen vorkamen, reichen die Seitenzahlen im Manuskript nur bis 516.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welches jedoch nicht gezeichnet, sondern mit nur unter der Lupe leserlicher Schrift hergestellt ist. Darunter befinden sich die Worte: »Crucifixus continet Passionem eius secundum Joannem«. Auf Seite 13 lesen wir kalligraphisch sehr hübsch geschrieben:

»**D**urch Gottes rath vnd segen gut,
All mein vnglück sich wenden thut,
Vnd da mein freundt mich je verlassen,
In nöten die mich traffen ohn maſsen,
Doch hat mein hertz nicht lassen ab,
Vom vertrawen zum lieben GOTT,
Ohn sein befehl und Willen zwar,
Nicht abfelt vom meim Haupt ein har,
Mus ich denn leiden wie Dauid
An gewesen freunden spot vnd spitt
Nicht geb darumb, Gott lebet noch
Der mich erhelt in allem Zog,
Er lest kein thun sein Vnuorhalten,
Lest auch die falschen nicht stets schalten,
Sondern wenn das Ziel ist nun aus,
Christlich geduld gewindt deim Straus,
Halt darumb fest allein auff Gott,
Las sein dein ruhm in aller nott,
O wie selig ist der im streit
Erhaben der erhelt denn sieg.«

Auf Seite 14 erscheint das bekannte Mandelslohsche Wappen. Die Konturen des Wappens und der Verzierungen sind wieder geschriebene Zeilen.[1] Unter dem Wappen steht:

Anno Dauid von Mandelschloe 1605.

und hierunter der Wahlspruch:

GOTT HILF MIR IM LEBEN VND TODT
DAN DV ALLEIN RETST AUS NOTH.

Auf Seite 16 folgt in einem Kreise geschrieben das Kapitel »von der Geburt Jhesu Christi« nach den Worten des Ev. Math. 1.

[1] Diese Zeilen beginnen mit den durch einen fetten Anfangsbuchstaben hervorgehobenen Worten: »O, wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so gross und lest sich gnedig finden denen, so sich zu ihm bekehren, denn was kann einn mensch seinn, sintemahl er nicht unsterblich ist etc. etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vers 1—24 in Dr. Martin Luthers Uebersetzung; darunter steht: »So hoch der Himmel ober der Erden ist : So fern der Morgen ist vom Abendt : vnd wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet, so weit lest er unser Sünde vonn vns sein vnd erbarmet sich vber uns etc. Wenn sie gleich blutroth weren, sollen sie doch schneeweifs werden. Wo die Sünde mechtig ist worden, da ist die Gnad viel mechtiger.« Seite 18 bringt eine tabellenartig geordnete kalligraphische Spielerei über die Worte des Ev. Math. Kap. 11. Auf Seite 20 folgt in geschmackvoller Anordnung ein durch Zeilen dargestellter Kelch (die Einsetzung des Abendmahls und das Vaterunser enthaltend), rechts und links davon die zehn Gebote, darunter das Glaubensbekenntniss. Das Ganze umgiebt ein Kreis mit Worten aus Joh. Kap. 3. Oben und unten Psalmen und Sprüche. Dieses Blatt ist insofern für uns besonders interessant, als sich unter dem Glaubensbekenntnisse in verkehrter (sog. Spiegel-) Schrift die Bemerkung findet: »*Durch Johannem Kirchring Rigensem Bestalter güldenschreiber zu Oldenburg*«. Auf Seite 22 finden wir das »*Gemeine Kalendarium* durch das gantze Jar. So mit der lincke handt«. Das Kalendarium und die darunter befindlichen Gesangbuchverse sind wieder in Spiegelschrift geschrieben. Aus Bibelstellen und Gesangbuchversen sind auch die zu einer Verzierung geordneten Zeilenreihen auf Seite 24. Die Seiten 26, 27 enthalten das Lied:

»O Gottes Sohn Herr Jhesu Christ
Du vnser Köng vnd Priester bist etc.«

Jede zweite Strophe ist hier wieder in Spiegelschrift, und, wie nach der obenstehenden Bemerkung zu schliessen, mit der linken Hand geschrieben. Auf Seite 27 bemerkt man, dass zwei Verse ziemlich ungeschickt, wahrscheinlich von späterer Hand, wegradirt sind. Auf Seite 28 stehen in zwei Quadraten die Verse: »Was ists, das ich mich bekümmer viel, Efs gehet doch wies GOTT haben will etc.« und »Wer in der Weldt nur leben will, der fürchte GOTT und halte still etc.« Seite 29 enthält die schönen Sprüche aus dem 37. Psalm, Vers 3—8, »Hoffe auf den HERRN vnd thue guts' Bleibe im Lande und nehre dich redlich, Habe deine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lust am HERRN, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wol machen« etc. etc. Zum Schluss kommt in liegenden Buchstaben die Strophe:

»Geh deinen weg Auff rechtem steg,
Fahr fort, vnd leid, Trag keinen neid,
Bet, hoff auff GOTT, In aller nott,
Sey still vnd traw, Hab acht vnd schaw
Gross wunder wirstu sehen.«

Seite 30 zeigt in drei Kreisen in Spiegelschrift wieder das durch Zeilenreihen dargestellte Bild eines Kelches nach Art des ähnlichen Bildes auf Seite 20; auch der Text entspricht im allgemeinen dem Text auf der letztgenannten Seite. Der leere Raum ist durch hübsch gezeichnete Verzierungen mit Nelken ausgefüllt. Seite 32 sind die Zeilenreihen in der Mitte in Schneckenwindung kreisförmig, oben und unten halbkreisförmig angeordnet; auch die Zwischenräume sind mit Schrift ausgefüllt. Auf Seite 34 lesen wir:

»Weil niemandt kan bewharen sich
Vor falscher Zungen hinder sticht
Sagt man recht, das sie vbertrifft
Schlangen Trachen mit jhrem gifft
Auch stechen disteln und Dornen sehr
Aber falsche Zungen noch viel mehr
Noch wolt ich lieber darin baden
Denn sein mit falschr Zungn beladen
Wer vergunt nicht gibt, heimlich sticht
Den holl der Teuffel vnd plag die Gicht.«

Darunter steht in Spiegelschrift: »*Diess Stammbuch Neben fürfertigung der fürhörgehende Kunststücklein Ist dem Edlen und Ehrenuesten Dauiden von Mandelschloe Durch Johannem Kirchring Rigensem gesc(hrieben) vnd vere(hret) worden Anno 1605.*« Zu unterst befindet sich ein Monogramm aus D. M. vnd J. K. (David v. Mandelsloh vnd Joh. Kirchring.) Den Beschluss der von Kirchring angefertigten Einschriften finden wir auf Seite 35 wie folgt: »Wer Kunst lieb hat, den rüwts geldt nicht, Ob ehr noch so viel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Drumb gibt, Denn Künstlich Ding muss haben weil, fleiss, möy vnd Arbeit warlich viel, Darumb sol Kunst für alles Geldt Preiss haben, hie in dieser Weldt.

»Kumpt Kunst gegangen für ein Hauſs,
Man spricht, der Wirt ist gegangen aus,
Kumpt Kunst vnd ehr in solcher maſsen,
Die müssen wandern ihre straſsen,
Kumpt zucht vnd weiſsheit auch dafür
So findt man gründel vnd riegel für der thür
Kumpt aber der Pfenning hergelauffen
Seindt pfordten und thüren weit Offen,
Mänger thut viel für mich sorgen
Er hat mir weder zu lehnen noch zu borgen.«

Das Stammbuch enthält ausser dem durch Schriftreihen dargestellten Mandelslohschen Wappen 21 verschiedene Wappen, von denen 19 meist sehr sauber in Aquarell oder Gouache gemalt und zwei mit der Feder gezeichnet sind. Ferner findet sich auf Seite 276 ein Aquarellbild »der hl. Benetus« auf Pergament von sehr kunstvoll, filigranartig ausgeschnittenen Spitzen mit darauf gemalten Rosen umrahmt. Wir dürften nicht irren, wenn wir dies Bild für die Kunstleistung einer Klosterfrau ansehen, finden sich doch auch mehrfache Eintragungen im Stammbuche, die von vornehmen Klosterfrauen herrühren. Auf Seite 363 ist ferner ein Aquarellbild zu finden, welches einen Herrn und eine Dame auf einem Zelter darstellt, denen zwei Läufer voraneilen.

Die Inschriften sind in allen möglichen Sprachen abgefasst, die Sprüche sowohl der Bibel als dem Sprichwörterschatze und der Litteratur entnommen. Häufig schrieben die Einschreibenden nur die Anfangsbuchstaben ihres Wahlspruches ein. Wo dies möglich war, habe ich den so angedeuteten Spruch angegeben, was oft leicht dadurch ermöglicht wurde, dass derselbe Schreiber in anderen Stammbüchern seinen Wahlspruch voll ausgeschrieben hatte. In vielen Fällen aber war es mir rein unmöglich, die gemeinte Devise zu errathen. Auch Monogramme kommen mehrfach vor, zu welchen der Schreiber oder die Schreiberin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewöhnlich die Buchstaben des Namens seines oder ihres Eheliebsten verwendete.

Die datirten Einschreibungen beginnen mit dem 29. Februar 1605 und endigen mit dem 28. Januar 1623.

Im Jahre 1605 widmete, wie wir oben gelesen, der Güldenschreiber Johannes Kirchring aus Riga dem ehrenfesten Junker David von Mandelsloh das von ihm mit Schreiberkunststücken versehene Stammbuch, welches der Letztere gewiss gerne entgegengenommen und auch, wie wir sehen, fleissig gebraucht hat. Etwas Näheres über David von Mandelsloh und Joh. Kirchring war bisher nicht in Erfahrung zu bringen, in den Repertorien und Namensverzeichnissen des grossherzoglich-oldenburgischen Haus- und Centralarchivs kommen beide Namen nicht vor, wohl aber finden wir in dem Kataloge der gräflichen Oldenburgischen Bibliothek (gedruckt bei Metzdorf, Bibliothekar. Unterhaltungen. Oldenburg 1844, p. XXI) ein vom »Schreibmeister Johannes Kirchring« 1600 geschriebenes und illuminirtes Psalter angeführt; ausserdem konnte ich in Erfahrung bringen, dass unser Johannes Kirchring Vorsteher der Schreib- und Rechenschule in Oldenburg war, wo er in der Langen-Strasse auch ein Haus besass. Solche Aemter wurden nach damaliger Sitte nur für eine bestimmte Reihe von Jahren verliehen. Im grossherzoglichen Haus- und Centralarchiv zu Oldenburg befindet sich eine Abschrift der Neubestallung Kirchrings als Schreibschulvorsteher. Die Abschrift ist zwar nicht datirt, aber vom Kammersekretär Johannes Balich angefertigt, welcher als solcher in den Jahren 1615, 1616, 1618 und 1622 vorkommt, also dürfte die Neubestallung zwischen 1615—1622 zu setzen sein. Es ist vielleicht anzunehmen, dass die Beziehungen Joh. Kirchrings zu David von Mandelsloh daher kamen, dass der Letztere die Schule Kirchrings besuchte oder dessen Privatschüler war.

Ueber David von Mandelsloh konnte ich bisher weder aus braunschweigischen noch bremischen etc. Archiven etwas erfahren. Er ist eben nicht sonderlich hervorgetreten, wenn er auch als Sprössling eines altangesehenen, noch heute blühenden Geschlechts[1]

[1] Näheres hierüber s. S. XXVI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich stets in Hofkreisen bewegte. Er scheint dem mecklenburgischen Zweige seiner Familie angehört zu haben, die aus dem Ratzeburgischen nach Toitenwinkel bei Rostock kam. Demselben Zweige gehörte auch der berühmte Indienreisende Johann Albrecht von Mandelsloh (1611—1643) an, dessen Vater Hermann Clamor von Mandelsloh Stiftshauptmann zu Ratzeburg (Schönberg) war und sich in unserem Stammbuche (Seite 195 d. Ms.) als einen Vetter Davids von Mandelsloh bezeichnet. Vielleicht lässt sich auch dadurch noch Näheres über die Linie Davids von Mandelsloh herausbringen, dass der in dem Stammbuche vorkommende Otto Heinrich von Wrangel als sein Neffe bezeichnet erscheint.

Aus dem Stammbuche erfahren wir, dass unser David von Mandelsloh grosse Reisen gemacht, und wir sind an der Hand der Eintragungen auch in der Lage, ihn in den Jahren von 1605 bis 1623 zu begleiten. Es würde zu weit gehen, überall untersuchen zu wollen, welche geschichtlichen oder Familien-Ereignisse den Besitzer des Stammbuches an die einzelnen Orte geführt haben, ob er zu seiner Ausbildung, oder im Hofstaat eines Fürsten gereist ist, oder in diplomatischer Mission. Wir verzichten auch darauf, die Biographie Davids von Mandelsloh zu schreiben, und beschränken uns darauf, die Orte der Zeitfolge nach anzugeben, in denen er Eintragungen für sein Stammbuch gesammelt. Im Jahre 1605 hielt er sich vorzugsweise in Iburg, dem Besitzthume des Bischofs von Osnabrück, auf, im Jahre 1606 zu Wolfenbüttel, wo sich damals zur Besichtigung der Belagerung von Braunschweig viele Adelige eingefunden hatten. Herzog Heinrich Julius von Braunschweig rief damals seinen Schwager König Christian IV. von Dänemark herbei, und so finden wir sowohl diesen als auch die Herren seines Gefolges im Stammbuche vertreten. Ein weiteres Zusammenströmen von Adeligen in Wolfenbüttel veranlasste zwar die Leichenfeier für den am 11. Juli 1604 verstorbenen zweiten gleichnamigen Sohn des Herzogs Heinrich Julius, wir können aber kaum annehmen, dass David von Mandelsloh derselben beigewohnt, denn bereits seit dem Mai 1606 finden wir ihn in Paris, und im Februar 1607 dann in London, von wo er im Juni nach Paris

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zurückgekommen ist und sich dann wieder nach Iburg begab. In den Jahren 1608—1609 scheint er in Padua gewesen zu sein, dort fehlte ihm wohl das Stammbuch, denn, wie schon bemerkt, das einzige, 1609 in Padua datirte Stammbuchblatt ist nachträglich eingeklebt. 1610 ist er wieder in Iburg und von 1611 bis 1613 in »Newenhaus«; hierunter haben wir jedenfalls das im jetzigen Kreise Helmstedt gelegene Neuhaus zu verstehen, wenn nicht das bereits im 30jährigen Kriege zerstörte, von Herzog Heinrich Julius erbaute Jagdschloss Neuhaus im Sollinge gemeint sein sollte. Im Jahre 1613 begab sich Pfalzgraf Johann Casimir nach Gripsholm in Schweden, wo damals die Königin-Witwe Christine Hof hielt, und warb um die Hand ihrer Tochter Catharina. In seiner Begleitung dürfte auch David dorthin gekommen sein, wenn er nicht Mitglied der mecklenburgischen Gesandtschaft war, die sich damals gleichzeitig nach Gripsholm begab, was aber kaum anzunehmen ist, denn als sich der Pfalzgraf mit der Königin-Witwe und dem Herzog Johann von Schweden nach Örebrö zu dem im Januar 1614 abgehaltenen schwedischen allgemeinen Reichstage begab, war auch David von Mandelsloh dorten.

Im Juli 1614 finden wir ihn in Hamburg und Lübeck und im December in Hannover. Im Jahre 1615 wird nur ein Eintrag datirt, und zwar in Hildesheim. Im Jahre 1616 befindet sich der Stammbuchbesitzer in Wolfenbüttel, dann in Derneburg, von wo er sich an den Rhein nach Köln und Strassburg begab. Hierauf nach Naumburg, Leipzig und Prag. Dort war eben eine bewegte Zeit, die verhängnissvollen Ereignisse des 30jährigen Krieges bereiteten sich gerade vor, und verschiedene Namen, die dann eine grosse Rolle gespielt haben, können wir im Stammbuche finden. D. v. Mandelsloh war aber nicht mehr Zeuge des böhmischen Aufstandes, denn bereits im Mai begab er sich nach Dresden, machte nochmals einen Besuch in Leipzig, und nach einem jedenfalls kurzen Aufenthalt liess er sich wieder in Köln nieder. Erst 1621 finden wir ihn dann in Lipstadt, in Verden und in Rotenburg. Ueber seinen Aufenthalt in Verden und über die damals mit ihm in Berührung getretenen Personen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hätte sich vielleicht etwas Näheres in Erfahrung bringen lassen. Die Akten des ehemaligen Bisthumes Verden befinden sich aber im k. Staatsarchive zu Hannover, und der betreffende Archivar verweigert leider jede Auskunft. 1622 berührte Mandelsloh nochmals Lübeck und Hamburg. In letzterer Stadt waren es vorzugsweise Musiker, die sich in das Stammbuch einschrieben. In Rostock war er im Jahre 1623, und damit schliesst die Angabe der Orte, denen eine Zeitangabe beigefügt ist. Ob David v. Mandelsloh im Jahre 1623 gestorben ist, konnte ich bisher nicht nachweisen, es ist aber nicht unmöglich, wenn wir nicht annehmen wollen, dass ihm das Stammbuch damals abhanden gekommen ist. Die Eintragungen folgen einander nicht nach der Reihenfolge ihrer Entstehung, sondern ganz willkürlich, es lässt sich höchstens erkennen, dass die höheren Herrschaften die vorderen Blätter beschrieben, und dass den Höchsten die Pergamentblätter gewidmet waren. Vermuthlich ist das Stammbuch noch zu Lebzeiten des Besitzers neu eingebunden worden, bei welcher Gelegenheit er einige nicht auf Pergament geschriebene Eintragungen der königlichen Familien von England, Schweden, Dänemark etc. noch vor den Pergamentblättern einheften liess. Nähere Angaben, wo ich solche machen konnte, fügte ich den einzelnen Einschreibungen bei. Das Lesen der verschiedenen Schriften bot oft nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten dar, und in nur sehr wenigen Fällen war es mir überhaupt unmöglich, die Schriften zu enträthseln. Kann mir Jemand da und dort noch Aufklärung zugehen lassen, so werde ich jede Nachricht mit Dank entgegennehmen. Vielfachen Dank bin ich allen Denen schon jetzt schuldig, die mich bei meiner mühsamen Arbeit freundlichst mit ihrem Rathe unterstützt haben.

Da, wie gesagt, die Eintragungen nicht chronologisch erfolgt sind, so will ich noch die Reihenfolge derselben nach Zeit und Ort hier folgen lassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1605.

29. Februar	(o. O.) Alex. Merkerus (?)
14. Mai	(o. O.) Just. Graf Lymborch, Bronckhorst und Styrumb.
—	(o. O. u. D.) Herm. Otto und Georg Ernst v. Lymborch Br. u. St. gehören wohl hierher.
18. Mai	»Eyhburg«, Graf Hans Wilhelm v. Droyff.
—	— George v. Medhem.
19. Mai	»Jborg«, Diderich Albr. v. Sundthausen.
—	Jburg, Claus v. Horn.
—	— Phil. v. Drachenfels.
16. Oktober	Stolnow, Volradt Preen.
16. November	Wolffenbüttel, Georg Fried. Herr zu Haydeckh.
(o. D.)	Wulfenbüttel, Christian Mandufel.

(o. D. u. O.)	Sophie Hedwig, geb. v. Braunschweig-Lüneburg, Herzogin zu Pommern.
—	Elis. Magdalena, geb. zu Stettin-Pommern, Herzogin zu Curland und Semgallen.
—	Hedw., Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg.
—	Dorothea Hedw., Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg.
—	Joachim Carl, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.
—	Christian v. Anhalt.
—	Augustus v. Anhalt.
—	Anna v. Anhalt, geb. Gräfin Bentheim.
—	Julius Aug. v. Braunschweig-Lüneburg.
—	Georg Albert v. Brandenburg.
—	Sigismund v. Brandenburg.
—	Johann Christ. v. Schlesien, Liegnitz und Brieg.
—	Roleff v. Schagern.
—	George v. Kittlitz.
—	Hans Christ. v. Hardenperck.
—	Hans Volckmar v. Weidensehe.
—	Heinrich Krage.
—	Ludeloff v. Kreyndorff.
—	Christ. Mellin.
—	Nickel v. d. Thanne.
—	Elias v. Horn.
—	Heinrich v. Velthem.
—	Wilh. v. Arnstedt.
—	Burckh. v. Erlach.
—	Christ. v. Loebe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1606.

16. Januar	(o. O.)	Magnus Gioe.
—	—	Steenn Mallt jun.
20. —	Wolfenbüttel,	Guido Gallde.
—	—	Detlev Rantzow.
—	—	Key Sehestedt.
—	—	Asmus v. Allefeldt.
24. —	—	Wulf v. Zerssen.
—	—	Egidius v. d. Lancken.
30. —	—	Otto Schwetzin.
—	—	Heinr. Meussiggen.
31. —	—	Otto Asche v. Mandelslo.
—	—	Alexander v. Hoym.
—	—	Hans Dittrich Steube.
—	—	Heinrich Schencke
—	—	Christ. Dietr. v. Thall.
—	—	Christian IV. von Dänemark.
1. Februar	—	(im Krieg) Hans v. Schlaberndorff.
(o. D.)	—	Salvator Fabris.
—	—	Clawes von anen.
—	—	Hinrich Schlepegrelle.
28. Februar	Bentheim,	Wilh. Heinr. v. Bentheim und Arn. Jost v. Bentheim
(o. D. u. O.)	Adolf v. Bentheim.	
28. Februar	(o. O.)	Bernhard Hovell.
—	—	Wilhelm v. Houell.
—	—	Dietterich Korck.
—	—	Herm. v. Houell.
5. März	—	Alb. Cappell.
16. —	—	Herm. Sim. v. Wartensleben.
17. —	—	Hans Ernst v. Wartensleben.
13. April	—	Caspar v. Fürstenberg.
28. —	—	Conrad Gumb. und Fred. Ludolf Graf Bentheim.
22. Mai	Paris,	Did. v. Velen.
—	—	Casp. Died. v. Schorlemer.
21. Juni	—	Joh. Hilmer v. Haxthausen.
29. —	—	Georg Eberh. v. Boyneburgk.
4. August	—	Samuel v. Winterfeldt.
22. —	—	Ad. Melch. Marschalck v. Ostheim.
26. September	—	Georg Schenk v. Landsberg.
29. —	—	Volkm. Wolff v. Puttbus.
—	(o. O.)	George Christ. v. Losenstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Oktober	(o. O.) Georg Ach. v. Polheim.
7. —	(27. September a. St.) Paris, Hans Ernst v. Dopffern.
13. —	Paris, Gg. Schwertzell z. Willinghausen.
Cal. —	— Christ. Hecklin v. Steineck.
18. —	— J. Schwertzell v. Willinghausen.
19. —	— Christ. Diede zum Fürstenstein.
6. November	— Mich. Vict. v. Westrow.
21. —	(o. O.) Hans Gg. v. Zettwitz (kann auch schon 1605 geschrieben sein).
7. Dezember	Paris, Hermes Tise, gen. Schlüter.
12. —	— Joh. Bodeckher.
13. —	— Reich. v. Berlepsch.
(o. D.)	— Henning v. Steinbergk.
—	— Hilmar v. Steinbergk.

(o. D. u. O.)	Heinrich, Prinz von Schweden.
—	Sophie Hedw. und Elisab. v. Braunschweig-Lüneburg.
—	Friedr. Ulrich v. Braunschweig-Lüneburg und Anna Sophie v. Braunschweig-Lüneburg, geb. v. Brandenburg.
—	Anton Günther, Graf zu Oldenburg.
—	Herm. v. Holstein-Schaumburg.
—	Ludw. Günther und Albr. Günther z. Schwarzburg und Honstein.
—	Diederich vom Brincke.
—	Ad. Hen. v. Velthem.
—	Hans v. Veltheim.
—	Jürgen Klencke.
—	Ernst Norman.
—	Thomas Nolte.
—	Caspar v. Weindt. (?)
—	Heyne v. Gorzke.
—	Marius v. Wald.
—	Asche v. Campen.
—	Franz. Jac. v. Kram.
—	Ernst v. Müninchausen.
—	Wolf Rudolph v. Kottwitz.
—	Ludolff v. Estorff.

1607.

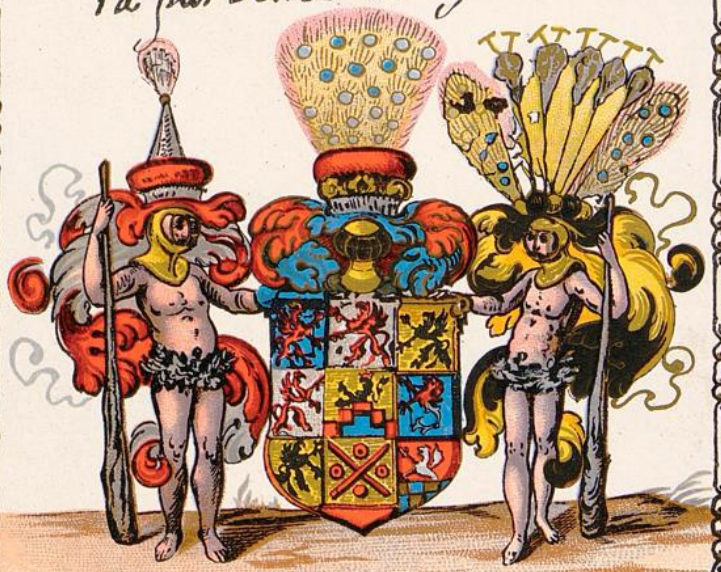
24. Januar	Paris, Eberhart Otto v. Munchausen.
8. Februar	London, Otto zu Uthman.
—	— Julius Huess.
17. März	— David Ferrerius.
30. —	— Wilhelm de Ruytter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 6 0 9

HWL HL HGL

Ama Dio et non fallire
Fa pür bene et lascia dire.



Georg Hertzogh zu Braunschweig
Schwab dieses in Padova den 27
Anno 1609 manuproprio

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23. April	London, Melchior Beslinus.
(o. D.)	(jedenfalls London) König Jacob und Königin Anna v. England.
24. Juni	Paris, Hans Ernst v. Scharffenberk.
6. August	(o. O.) Wilbrandt Korff, gen. Harkatten, und Frau Sophie v. Loe.
30. September	Iborgk, Jobst v. Adeliebsen.
1. Oktober	Iburg, Fritz Lud. v. Hoym.
21. Dezember	Iberg, Hans Leonhardt v. Helmstadt.
—	— H. B. Schaidt, gen. Weschpfenning, und Dietr. Sibergh.
31. —	(o. O.) Hans Bernh. v. Scharffenberg.
(o. D. u. O.)	August Pfalzgraf.
—	Ernst Cas., Graf zu Nassau.
—	Elisab. v. Holstein-Schauenburg.
—	Maria zu Spaur.
—	Otto, Graf zu Holstein-Schaumburg.
—	Arendt v. Wobersnow
—	Ernst Wrampe.
—	Jochim v. Wobersnow.
—	Julius Christ. v. Wobersnow.
—	Joh. v. Bassé.
—	Harman van Hreden.
—	Otto v. Langenbach und Kederik Willm Gans.

1609.

29. (Monat fehlt) zu Padua, Georg zu Stettin-Pommern.

1610.

4. Januar	Iburg, Ottraue Frese.
—	— Ernst v. Wriesberg.
—	— Henning v. Rheden.
20. März	— Franz v. Ditfurdt.
(o. D. u. O.)	Erich v. Rheden.
—	Christian, Bischof zu Minden.
—	Kath. Sophie v. Schaumburgk, geb. Braunschweig-Lüneburg.
—	Otto Plato von Heluersen.
—	Werner Hahn.
—	Georg Friedr. Oefner.
—	V. v. d. Deken.
—	Cort v. Honstede.
—	Balzer v. Wulffen.
—	Ortgiss v. Hodenbergh.
—	Jochim v. Ahlden.
—	Jost Vincke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1611.

12. März	Harburg, Godfridt Uden.
28. April	(o. O.) August, Herzog v. Sachsen.
4. Juli	— Wicke v. Bülow.
—	Newenhaus, Phil. Balth v. Prechten.
5. —	— Jochim v. Vintzelberch.
6. November	— Christoffer v. Reimershausen.
8. —	(o. O.) Gabriel v. . . .
(o. D. u. O.)	Julius Heinr., Herzog zu Sachsen.
—	Ernst Ludw., —
—	Franz Julius, —
—	Albr. und Marg. Elis. v. Mecklenburg.
—	Wilh., Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.
—	Vollrath Lützow.

1612.

o. D. u. O.)	Christ. Friedr. Westpfall.
6. August	Nienhauss, Bertr. v. Alefeldt.
12. September	Neuhauss, Henninch Mildenitz.
—	— Rubrecht v. Rosen.
13. —	(o. O.) Claus v. Brockhussen.
(o. D. u. O.)	Joach. Sigism., Herzog v. Sachsen.
—	Phil., Herzog v. Pommern.
—	Sophie, Herzogin v. Pommern, geb. Schleswig-Holstein.
—	Anna v. Stettin-Pommern.
—	Maria zu Sachsen.
—	Oloff v. Rade.

1613.

15. Januar	Newhaus, Jakobus Garmers.
8. Februar	— Ernst v. Alten
15. —	— Samuel Bhere.
—	— Volrad v. Bülow.
18. —	— Magnus Lützow.
—	— Christ. v. d. Lühe.
—	— Georg Linstow.
9. April	(o. O.) Aug. d. J. v. Braunschweig.
14. —	Neuhaus, Wilh. v. Pröch.
4. Juni	— Christoph. Martini.
(o. D. u. O.)	Franz Carl, Herzog v. Sachsen.
7. Juni	(o. O.) Rudolf Max v. Sachsen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Juni	Neuhaus, Died. Sigism. Kropff.
11. —	— Andreas Vorlob (Helmst.)
(o. D.)	— Thomas v. Göhren.
(o. D. u. O.)	Christoffel v. Göhren.
30. Juni	
(o. D. u. O.)	Asmus Wagel.
(o. D.)	Neuhaus, Lotte v. Beiberlingk.
—	— Gabriel v. Bieberlingk.
11. Juli	(o. O.) W. v. Brocktorpff.
30. August	Rostock, Hans Jürgen v. Arnimb.
28. Oktober	Gripsholm, Thessen v. Parssow.
13. November	— Otto Heinr. Wrangell.
—	— Jürgen Bertuns.
—	— Gotth. Hans.
?	Lindorm (?) Ribbing.
30. November	— Conr. Kolb v. Wartenberg.
(o. D.)	— (?) Beata Oxenstiernne.
(o. D. u. O.)	Christina, Königin von Schweden.
—	Catharina, Prinzessin von Schweden.
—	Joh. Casimir, Pfalzgraf.
—	Franz Alb., Herzog v. Sachsen.
—	Hans Wolf Eckbrecht v. Dürckheim.
—	Helmodt Schack.
—	Jochim v. Runstede.

1614.

13. Februar	(Örebro) Aug. Casimir de Reyna.
16. Juli	(o. O.) Magn. Claud. Seestetus.
18. —	Hamburg, Hans Hasenkroch.
20. —	— Jost Andr. v. Walthausen.
22. —	— Dittrich Willers.
—	— Claus Wakebusch.
—	— Wilh. Günther Dauber.
Jul.	Lübeck, Joannes Scerbetius.
—	(o. O.) Oligerus Rosenkrantz, dessen Frau Sophie, geb. Brahe, und Tochter Mette.
4. August	Hamburg, Walter Rowe.
Aug.	— Georg v. Alefeldt.
—	(o. O.) Heinrich Blum.
6. August	Hamburg, Jacob Praetorius.
16. —	Bremen, Christoph. Hipsted.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. November	(Allerheil.) (o. O.) Asmus v. Mandelsloh.
—	— Hersfeldt, Died. v. Mandelsloh.
11. —	Hersfelde, Wulf Heinr. v. Wersabe.
—	— Otto Heinr. v. Broberg.
(o. D.)	— Jochim v. Ahlden.
16. November	(o. O.) Ernst Hauerbeer.
9. Dezember	Hannover, Elmerhausen v. Haxthausen.
(o. D. u. O.)	Gustav Adolf v. Schweden.
—	Johannes, Prinz v. Schweden.
—	Maria Elisab., Prinzessin v. Ostgothland.
—	Carl Philipp, Herzog v. Sudermannland.
—	Johan Casimir, Graf zu Rasburch.
—	Swanne Sture.
—	Gabriel Oxenstierna.
—	Erich Jöranson.
—	Niclas Bielke.
—	Sidonie und Ebbe Winnes und Menö.
—	Brigitta Hårdh.
—	Alberich Cluuer.
—	Jost Faber.
—	Herman v. d. Decken.
—	Petrus Banner.
—	Nickel Kreischelwitz.
—	Euphrosina Göldin v. Dieffenau.

1615.

24. Februar	(o. O.) Pawl Rantzow.
—	— Albrecht Gramberg.
2. November	Hildesheim, Joh. Jacob Weigel.
3. —	— Jacques Ablin (?)

1616.

16. Januar	Wolfenbüttel, Jens Sparer.
16. März	(o. O.) Wilh. Stopler und Frau.
2. Mai	Derneburgk, Melchior . . .

1617.

19. Februar	(o. O.) Wilhelm v. Wynbergen.
11. April	Cöln a. Rh., Emmich v. Leyen.
—	— Johannes Fried. Jakobsen.
12. —	Cöln, Henricus Nolden.
—	(o. O.) Julius Alb. Wolfskeel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. April	Cöln, Casp. Werner Barth.
—	— Petr. Jak. v. Partenheim.
23. April	(o. O.) Albrecht Dunin Mölliszowski.
(o. D.)	Cöln, Hans Erh. v. Wolfskeel.
15. Juli	Aug. Treboc. (Strassburg), Adam Gottfr. Berca d. Duba et Lippa.
(o. D.)	— Petrus Sparre.
23. Juli	Strassburg, Joh. Reinh. Mossbach v. Lindenfels.
24. —	— Joh. Fr. v. Batzheim.
25. —	— Ad. Heinr. v. Lucke.
—	(o. O.) Wikell v. Nostitz.
28. —	Strassburg, Theod. Buch.
29. —	— Hans v. Gersdorff.
Juli	— Adam Sinner.
1. August	— Ivar Nic. Strömmested.
14. —	— And. Kochtitski v. Kochtitz jun.
—	— Jak. Bruck Angermundt.
27. —	— Johan Wencker.
(o. D.)	— Jan Bernh. Maltzan.
—	— Joh. Fried. Jüngler.
16. September	Nauenburg, Anton Parsenow.
22. —	— Fried. v. Flotow.
(o. D.)	— Elias Reinbolt.
26. September	— Dauid Wryfpenninck.
—	— Adam v. Oppel.
—	— Casp. Prandt v. Torgau.
30. —	Leipzig, Bartell Korkens.
1. Oktober	— Otto Asc. v. Mandelsloh.
30. —	Prag, Wolf Sigm. v. Losenstein.
(o. D. u. O.)	Erich, Graf Limburgk-Styrum.
—	Hans Elsfeldt.

1618.

13. Januar	Prag, Otto v. Qualen.
14. —	— Leonh. Metzner.
2. Februar	— Georg Zobel.
(o. D. u. O.)	HR Trzka v. d. Lyppy und Adam Erdm.
—	Radislaus Kinski.
—	Ulrich Kinsky.
9. März	Dresden, Daniel v. Schlieben.
—	— Christ. Jak. Lieb.
—	— Churt Tihlo Müldener.
—	— Hans v. Schönberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. März	Dresden,	Heinrich Schenke d. J.
—	—	Hans v. Schönberg.
(o. D.)	—	Christian v. Maltitz.
19. März	Leipzig,	Albr. Wolff, Graf z. Mansfeldt
—	—	Jhan v. Heldorf.
2. Mai	Frankfurth,	Ulrich Mürsell.
10. September	Cöln,	Georg Neuner.
—	—	Philipp And. Frölich.
24. —	—	Otto v. Münchausen.
—	—	Christian v. d. Malsburgk.
—	—	Levin Ludolf v. Alvensleben.
—	—	Busso v. Alvensleben.
—	—	Sigmund v. Haubitz.
—	—	Johan Cojen.
25. —	—	Aug. Vitzthum v. Eckstädt.
—	—	Christ. Friesse.
26. —	—	Bernhard Reinecke.
4. Oktober	—	Hans v. Hagen v. Hagen.
-	—	Ulrich Schmidt.
8. —	—	Dietmar Bredelo.
Okt.	—	Jos. Geitzkofler v. Reiffenegg.
(o. D.)	—	Petr. Szyszkowsky.
—	—	Alex. Swientoslawski.
o. D. u. O.)	Phil. Ernst, Graf zu Gleichen-Spiegelberg	
—	Lucas Linowsky.	
—	Petrus Sasin.	
—	Georg Krethowsky.	
—	Procopius Hopty.	
—	Anna Sophie, Herzogin von Sachsen.	

1619.

29. Januar	Cöln,	Adam Borwitz.
2. Februar	—	Fried. Jorgen Schwartz.
9. —	(o. O.)	Deithard v. d. Reck und seine Frau Adriana, geb. v. Hoichkirchen.
12. —	—	Wulf, Graf zu Hellinghoven.
11. —	—	Anna Cath. d. Baniere.
(o. M. u. O.)		Heinrich Schade.

1620.

29. Dezember	(o. O.)	Eberhard v. Warendorp, und Anna geb. de Wrede.
(o. D. u. O.)		Ludolff de Wrede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1621.

25. Januar	Lipstadt,	Hieron. Raeff.
—	—	Anna Doroth. Raeff, geb. v. Broch.
19. März	Verden,	Otto v. Mandelsloh.
21. —	—	Eberhard v. Bothmer.
6. April	—	Wolburg v. Sandtbecke, geb. Mandelsloh, und Joh. Margr. v. Sandtbecke.
12. —	—	Dietr. v. Mandelsloh und Anna v. Mandelsloh, geb. v. Horn.
24. Mai	—	Anna v. Mandelsloh.
—	—	Lise v. Mandelsloh.
4. Juli	Rotenburgk,	Phil. Dux.
9. —	—	Georg Marschalck.
12. —	(o. O.)	Hinrich Sloete.
5. August	Rotenburg,	Ernst v. Mandelsloh.
10./20. August	(o. O.)	Joh. Bernh. v. Kurowitz.
—	—	Georg Hoffmann v. Weisskirchen.
(o. D. u. O.)	Elisabeth v. Braunschweig-Lüneburg, geb. v. Dänemark.	
—	Anna Sophie v. Braunschweig-Lüneburg, geb. v. Brandenburg.	

1622.

20. Februar	Schonenberg (Schönberg in Mecklenburg),	Herm. Clamos v. Mandelsloh.
(o. D. u. O.)	—	Anna v. Mandelsloh, geb. Pflug.
9. April	Lübeck,	Joachim Georg v. Arnimb.
—	—	Heinr. v. Bercha.
—	—	Dan. Bohm.
4. November	Hamburg,	Christ. Fleischer.
—	—	Wilh. Westphalen.
—	—	Christ. Make.
6. —	—	Hieron. Voegler.
(o. D. u. O.)	Phil., Graf z. Mansfeldt.	

1623.

18. Januar	Rostock,	Mich. Pollius.

Ohne Zeit- und Ortsangabe.

Phil. Sigism. v. Osnabrück etc.
Elisab. de Bergh.
Florentius v. Culenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cath. v. Culenberg, geb. v. d. Bergh.
Georg Herm., Graf Holstein-Schauenburg.
H. Adolf v. Dhann.
Johan v. Ronne.
Burghard Cluwer (vielleicht 1614).
Joh. Otto v. d. Decken.
Charles de Potyers.
Adolf de Durasse.
Adam Kromste zu Borgfeldt.
Mor. Christoff v. Nitschwitz.
Elis. v. Bousy.
Paul Rantzow (vielleicht 1615).
Joh. Maur v. Schad.
Clawes v. Rossa.
Christ. Engeler (vielleicht Strassburg 1617).
Christ. Krumbholz und Jost Schuler.
Heinr. Jul. v. Zersen.

Welche Schicksale das Buch erlebt, seit der ursprüngliche Besitzer es aus den Händen liefs — darüber schweigt die Geschichte. In die Lübecker Stadtbibliothek (wo es als Ms. die Nummer 1561 trägt), kam es durch den hochverdienten ehemaligen Stadtbibliothekar, den lübischen Geschichtsforscher Professor Dr. Ernst Deecke, und dieser hatte es von dem Schulkollegen Christian Gottfried Poser erhalten. Dies erfahren wir aus der Widmung, die das erste Blatt des Stammbuches trägt, denn dort heisst es:

Seinem
bewährten Freunde
Ernst Deecke
Philos. Dr.
zum Andenken
von
Christian Gottfried Poser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16 13

S. M. C.

Christina R S.

Lobet sei Gott der mir gebett
nicht verwirfft noch sein gütte von
mir wendet

1 6 1 4

Proprium hominis bonum est
virtus

Gustavus Adolphus

16 13

M. H. K. V. H.

Catharina P. S.

O que mon coeur est content
D'aimer Dieu qui m'aime tant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hoffentlich ist es mir gelungen, durch die Veröffentlichung dieses köstlichen Stammbuches, Vielen, die sich mit genealogischen und heraldischen Studien befassen, ein willkommenes Material darzubieten. Habe ich mich nicht getäuscht, so soll diesem Buche bald ein ähnliches folgen, das gleichfalls für die deutsche Adelsgeschichte von bedeutendem Werthe sein dürfte.

Lübeck, im April 1893.

W. Leo Frhr. v. Lütgendorff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf